

Geschichte und Mankos der Reproduktion von „Die Befreiung von der Geld- und Zins-Herrschaft“ meines Großvaters Georg Blumenthal

Anselm Rapp

Vorgeschichte

1916 veröffentlichte Georg Blumenthal (1872–1929) das 1. Tausend seiner Schrift „Die Befreiung von der Geld- und Zins-Herrschaft“.

Ebenfalls mit 1916 datiert ist das 2.–3. Tausend (durchgesehene und verbesserte Ausgabe).

1919 erschien das 4.–6. Tausend (durchgesehene und erweiterte Ausgabe).

1922 schließlich kam das 7.–10. Tausend (durchgesehene und erweiterte 5. Ausgabe) heraus. (Warum 5. Ausgabe ist mir unklar, ich zähle vier Ausgaben.)

1989 erstellte mein Vater Arthur Rapp eine Vorab-Kleinauflage eines Nachdrucks der 1. Auflage, bat mich aber, als Herausgeber zu fungieren. Mein Vater kannte die späteren Ausgaben, wählte aber bewusst die erste aus. Mein Vater starb 1990. Damit ruhte der Nachdruck auf unbestimmte Zeit, ich habe ihn aber als Vermächtnis meines Vaters betrachtet.

Bis 2010 hatten sich E-Books verbreitet, was Publikationen ohne die schwer kalkulierbaren Druckkosten als so genannte E-Books ermöglichte, und ich nahm mir vor, eine Reproduktion von „Die Befreiung von der Geld- und Zins-Herrschaft“ meines Großvaters im PDF-Format zu erstellen und auf CD herauszugeben. Meine Anforderungen, die ich mir stellte:

- Keine Kopien der Originalseiten, sondern mit dem Original bis ins Detail gleichender Computertext, um Volltextrecherche und ein elektronisches Inhaltsverzeichnis zu ermöglichen.
- Übereinstimmung der Seitenzahlen von Original und E-Book auf Zeilenbasis. (Zeichengenaue Seitenumbrüche ließen sich aus technischen Gründen nicht realisieren.)

2011 machte Stephan Geue sich die Mühe, die ganze Schrift noch einmal durchzusehen und zu überarbeiten. Allerdings hielt er sich nicht an die Vorgabe, dass die Seitenumbrüche und -zahlen von Original und E-Book übereinstimmen sollen. Dadurch war der Aufwand zwecklos.

2013 gab ich eine weitere Auflage heraus, in der ich das individuell formulierte Copyright durch die Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE ersetzte, welche Namensnennung bei Weitergabe vorschrieb und kommerzielle Nutzung sowie Bearbeitung verbot.

Kaum hatte ich die Auflage 2013 fertig, schrieb mir ein angeblicher Freiwirtschaftler, der sich dadurch auszeichnet, seine Mitmenschen als Idioten zu bezeichnen, er werde sich aufgrund seines „tieferen Verständnisses der Materie das Recht“ herausnehmen, „beliebige Teile des Buches in von mir sorgfältig und gewissenhaft überarbeiteter Form zu veröffentlichen“, ohne mich vorher zu fragen. Das Urheberrecht an meines Großvaters Schrift ist erloschen, nicht aber meine Rechte an meiner Digitalisierung. Das Ergebnis war ein sinnentstellendes Konglomerat, verknüpft mit sektiererisch-religiösen Anschauungen. Wegen der Bedeutungslosigkeit habe ich von rechtlichen Maßnahmen abgesehen.

2014 bat Fabian Schwab, Betreiber des F. Schwab Verlags und Herausgeber der „Erfolgsklassiker“, mich um Erlaubnis, meine PDF-Datei für die Herausgabe als Kindle-E-Book bei Amazon verwenden zu dürfen. Ich habe sie erteilt.

2024 hatte ich die Idee, drei Bücher meiner Verwandten der Familie Blumenthal gedruckt und als E-Book herauszugeben, darunter „Die Befreiung von der Geld- und Zinsherrschaft“ meines Großvaters Georg Blumenthal.

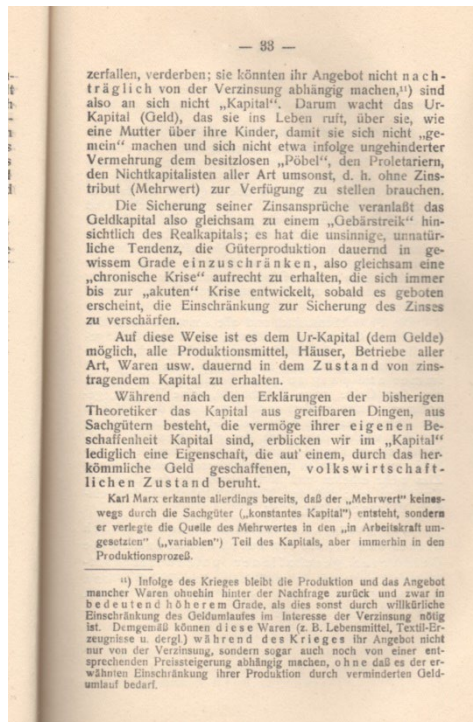
Das Buchprojekt 2024

Das gesamte Projekt stellte sich, obwohl die Buchblocks bereits vorhanden waren, als ausgesprochen arbeits- und kostenintensiv heraus.

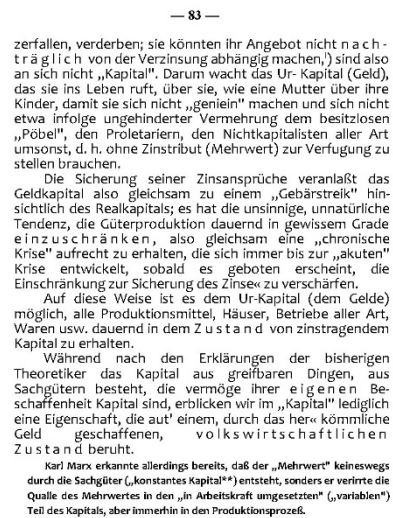
Die Reproduktion von „Die Befreiung von der Geld- und Zinsherrschaft“

Die möglichst originalgetreue Reproduktion der „Zinsherrschaft“, war schwierig zu realisieren, zumal meine technischen Mittel damals noch begrenzt waren.

Ich habe die 96 Seiten zuzüglich Titel und Titelei einzeln gescannt und in computerlesbaren Test konvertiert. Muster:



Original



Rohscan

— 33 —

sind, weil sie sonst ungenutzt zerfallen, verderben; sie könnten ihr Angebot nicht nachträglich von der Verzinsung abhängig machen,¹⁾ sind also an sich nicht „Kapital“. Darum wacht das Ur-Kapital (Geld), das sie ins Leben ruft, über sie, wie eine Mutter über ihre Kinder, damit sie sich nicht „gemein“ machen¹⁾ und sich nicht etwa infolge ungehinderter Vermehrung dem besitzlosen „Pöbel“, den Proletariern, den Nichtkapitalisten aller Art umsonst, d. h. ohne Zins tribut (Mehrwert) zur Verfügung zu stellen brauchen.

Die Sicherung seiner Zinsansprüche veranlaßt das Geldkapital also gleichsam zu einem „Gebärstreik“ hinsichtlich des Realkapitals; es hat die unsinnige, unnatürliche Tendenz, die Güterproduktion dauernd in gewissem Grade einzuschränken, also gleichsam eine „chronische Krise“ aufrecht zu erhalten, die sich immer bis zur „akuten“ Krise entwickelt, sobald es geboten erscheint, die Einschränkung zur Sicherung des Zinses zu verschärfen.

Auf diese Weise ist es dem Ur-Kapital (dem Gelde) möglich, alle Produktionsmittel, Häuser, Betriebe aller Art, Waren usw. dauernd in dem Zustand von zinstragendem Kapital zu erhalten.

Während nach den Erklärungen der bisherigen Theoretiker das Kapital aus greifbaren Dingen, aus Sachgütern besteht, die vermöge ihrer eigenen Beschaffenheit Kapital sind, erblicken wir im „Kapital“ lediglich eine Eigenschaft, die auf einem, durch das herkömmliche Geld geschaffenen, volkswirtschaftlichen Zustand beruht.

Karl Marx erkannte allerdings bereits, daß der „Mehrwert“ keineswegs durch die Sachgüter („konstantes Kapital“) entsteht, sondern er verlegte die Quelle des Mehrwertes in den „in Arbeitskraft umgesetzten“ („variablen“) Teil des Kapitals, aber immerhin in den Produktionsprozeß.

¹⁾ Infolge des Krieges bleibt die Produktion und das Angebot mancher Waren ohnehin hinter der Nachfrage zurück und zwar in bedeutend höherem Grade, als dies sonst durch willkürliche Einschränkung des Geldumlaufes im Interesse der Verzinsung nötig ist. Demgemäß können diese Waren (z. B. Lebensmittel, Textil-Erzeugnisse u. dergl.) während des Krieges ihr Angebot nicht nur von der Verzinsung, sondern sogar auch noch von einer entsprechenden Preissteigerung abhängig machen, ohne daß es der erwähnten Einschränkung ihrer Produktion durch verminderten Geldumlauf bedarf.

Seitengenaue Reproduktion

Mankos der Texterkennung

Die Erkennungsrate war nicht schlecht, aber der gesamte Text musste gelesen und Fehler korrigiert werden. Das Seitenlayout sämtlicher Seiten musste manuell dem Original angepasst werden. Zeichengenaue Reproduktion war wegen der am Computer verfügbaren Schriften nicht möglich, aber zeilengenaue konnte ich umsetzen. Damit war fast identische Navigation in Original und Reproduktion möglich („siehe Seite ...“). Eine besondere Herausforderung waren die grafische Gestaltung, die Positionierung aller Elemente und die Farbtreue des Covers.

Cover, Begleittexte, CD-Label usw. habe ich mit den Neuauflagen geändert, den reproduzierten Inhalt der Schrift aber nicht mehr bearbeitet. Umso größer mein Schreck, als mir nach Herausgabe der nunmehrigen Ausgabe 2024 Vlado Plaga, Geschäftsführer der INWO, mitteilte, dass die Reproduktion Übertragungsfehler enthält. Seine Liste hänge ich an.

Weil sie mich Geld und Zeit kosten würde, verzichte vorerst auf eine weitere, korrigierte Auflage.

Etwas tröstete es mich, als ich Mitte November 2024 auf OldNews.com stieß, ein Archiv von „Millionen von Seiten aus Tausenden von historischen Zeitungen“ der Genealogie-Plattform MyHeritage. Dort werden die gescannten Texte offenkundig unredigiert bereitgestellt:

ein für Weiberfeinde. Von Wil- Mändl, Leipzig. Preis Mt. 1.50 s und Zasherefschaft. Ein neuer italismus. Von Georg Blumen- Berlin-Lichterfelde (Ringstr. 49). n von Alfons Petzold. Verlag nsee. Preis geb. Mt. 1,50,	Direktor und Direktorstellv Wilhelm Re Voldihi Verwaltungsr für den 20 Antrag auf 28 Millionen neuen Aktien Die neuen "	12. FEB. 1917 Wiener Montagblatt Vienna, Austria "... von der Geld- und Zasherefschaft. Ein neuer Weg zur Ueberwindung des Kapitalismus. Von Georg Blumenthal. Physiokratischer Verlag in Berlin - Lichterfelde (Ringstr. 49) . Preis Mt. 1. Si, der Wanderer. Novellen von Alfons Petzold..."
--	--	--

Aus der *Zinsherrschaft* wird dort „Zasherefschaft“ und an anderer Stelle aus *kürzlich* „fürzlich“. Wirklich sinnentstellend ist meine Reproduktion nicht, aber natürlich ist jeder Fehler einer zu viel.

Ich bitte um wohlwollende Lektüre.

Anselm Rapp, November 2024

Anhang: Von Vlado Plaga festgestellte Fehler aus der Übertragung vom Original zur Reproduktion

Seite 23, 2. Absatz: „wird das Geld 'billig' , so braucht mau nur wenig Waren für viel Geld zu geben"
Es muss „man“ statt „mau“ heißen.

Seite 23: Geld „es verdirbt nicht, wird nicht unmodern, rostet nicht, braucht keine groben Lagerräume“
Es muss „großen Lagerräume“ heißen.

Seiten 47/48 (Satz im Seitenübergang): „dein Nichtstun und der Armenpflege.“
Es muss „dem Nichtstun“ heißen.

Seite 52, 7. Zeile von unten: „auf jegliches Sparen verzichten wurde“.
Es muss „würde“ heißen.

Seite 55, 4. Zeile von unten: „das Opfer des Irrtums“.
Es muss „Irrtums“ heißen.

Seite 65, 3. Absatz: „still im Kasten liegen, l'nd wir lassen es nur wieder los“.
Es muss heißen „und wir lassen es nur wieder los“.

Seite 70 im Fettdruck: „werden dann mehr _alt_ das Doppelte“.
Es muss „als das Doppelte“ heißen.

Seite 71 Mitte nach „Arbeitsprodukte“: „Und wenn wir beim Sparen und Schätzesamineln“.
Es muss „Schätzesammeln“ heißen.

Seite 75, fünftletzte Zeile: „die Abnutzungsentschädigung erhalt“.
Es muss „erhält“ heißen.

Seite 76, Fußnote 25: „ein kleines Mädchen im Aller“.
Es muss „im Alter“ heißen.

Seite 85, dritter Absatz: „Nachfrage nach Waten zurückhalten“.
Es muss „Waren“ heißen.

Seite 95, zweite Zeile: „Durchführung der gleichfalls von um erstrebten“.
Es muss „von uns erstrebten“ heißen.

Seite 95, Mitte: „das Studium volkswirtschaftlicher Prägen“.
Es muss „Fragen“ heißen.

Vielen Dank an Vlado Plaga für sein aufmerksames Lesen!